

II-2622 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

**BUNDESMINISTERIUM** XIII. Gesetzgebungsperiode  
**FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG**

Zl. 010.095-Parl./73

Wien, am 30. Mai 1973

An die  
 Kanzlei des Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Parlament  
 1010 W i e n

1232 / A.B.  
 zu 1211 / J.  
 Präs. am 4. Juni 1973

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1211/J-NR/73, die die Abgeordneten Zeillinger und Genossen am 3. April 1973 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Konkrete Bemühungen um die Einrichtung eines Studiums für "Kunsterzieher" in Salzburg gehen auf das Jahr 1971 zurück; als Träger dieser Bemühungen war unter anderem die Philosophische Fakultät der Universität Salzburg aufgetreten. Der Bundesminister für Unterricht und Kunst wies auf meine Anfrage auf die Notwendigkeit der Ausbildung einer größeren Zahl von Kunsterziehern hin. Aus diesem Grund nahm ich Kontakte mit den zuständigen Stellen mit dem Ziel auf, die Einrichtung der Kunsterzieherausbildung auch in Salzburg zu ermöglichen. Zunächst hatte die Philosophische Fakultät bereits Anträge auf Schaffung einiger Dienstposten für diesen Zweck im Dienstpostenplan des Jahres 1972 gestellt. Parallel dazu liefen zahlreiche ergänzende Interventionen alle mit dem Ziele, im Rahmen der Philosophischen Fakultät eine Ausbildung für "Kunsterzieher" einzurichten.


Ein weiterer konkreter Schritt erfolgte im Zusammenhange mit der Vorbereitung eines Entwurfes für eine Studienordnung für die Studienrichtung "Bildnerische Erziehung", "Werkerziehung" und Textiles Gestalten und Werken" (alle: Lehramt an höheren Schulen) nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes über geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Studienrichtungen. Weiters wurde

ein Vertreter der Philosophischen Fakultät der Universität Salzburg beigezogen.

Auf Grund eines Beschlusses des Professorenkollegiums vom 14. April 1972 stellte schließlich die Philosophische Fakultät am 18. April 1972 den Antrag an das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, die Einrichtung der genannten Studienrichtungen im Rahmen der Fakultät zu bewilligen. Im Zusammenhange mit diesem Antrag fand im Mai 1972 auch eine Unterredung zwischen der Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung und dem damaligen Dekan der Philosophischen Fakultät statt, in der erstmals der Gedanke einer Verwirklichung des Wunsches der Philosophischen Fakultät im Zusammenwirken mit der Hochschule für Musik und darstellende Kunst "Mozarteum" zur Sprache kam. Diesem Grundgedanken der zu treffenden Lösung liegt die Überlegung zugrunde, daß künstlerische Fächer an Hochschulen wissenschaftlicher Richtung nicht eingerichtet werden sollten. Im Sinne dieses Grundgedankens hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sodann ein umfassendes Konzept für die Einrichtung der genannten Studienrichtungen an der Hochschule "Mozarteum" im Zusammenwirken mit der Philosophischen Fakultät der Universität Salzburg ausgearbeitet und dieses Konzept mit Erlaß vom 7. September 1972 an sämtliche in der Angelegenheit mitzubefassende Stellen bekanntgegeben; befaßt wurden die Philosophische Fakultät der Universität Salzburg, die Kunsthochschule "Mozarteum", das Amt der Salzburger Landesregierung, der Magistrat der Landeshauptstadt Salzburg und das Bundesministerium für Unterricht und Kunst.

In der Folge haben sich die befaßten Stellen eingehend mit diesem Lösungsvorschlag beschäftigt. Im Laufe der ersten drei Monate des Jahres 1973 sind entsprechende Äußerungen aller befaßten Stellen eingetroffen, die durchgehend grundsätzlich positiv lauten, wenn auch von einigen Stellen Abänderungswünsche bzw. ergänzende Anregungen eingelangt sind.

Damit ist die Grundlage für den nächsten Schritt zur Verwirklichung des Projektes geschaffen: nämlich für die Abhaltung einer umfassenden Besprechung aller interessierten Stellen an Ort und Stelle in Salzburg, in der die rechtlich-organisatorischen ebenso wie die finanziellen und die pädagogischen Fragen im Zusammenhange mit dem Projekt abschließend zu erörtern sein werden, um damit eine Grundlage für die Entscheidung auf politischer Ebene zu schaffen. Es wird bei dieser Besprechung insbesondere auch zu klären sein, ob, wenn ja mit welchen Mitteln ein Beginn des Studienbetriebes mit dem Anfange des Wintersemesters 1973/74 erreicht werden kann. Die erwähnte Besprechung wird am Donnerstag, dem 7. Juni 1973 in Salzburg stattfinden; die Einladungen werden u.e. ausgesendet.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'L. H. H. H.', is positioned to the right of the main text block.